

Isländern tatsächlich ausgeführt wurden, sondern dass es sich ausschließlich um die Beschreibung fiktiver, häufig in phantastischen Settings stattfindender magischer Betätigung handelt. Nichtsdestoweniger sei versucht worden, mit der Beschreibung dieser Praktiken auf die außertextliche Realität einzuwirken. Während in der Snorra Edda und der Rezension L der *Jóns saga helga* die Bezüge zu dem von M. postulierten „discourse of resistance“ eher indirekt anzutreffen sind, gelingt es ihm am Beispiel der *Egils saga*, einige (eng umgrenzte) Situationen herauszuarbeiten, in denen die Möglichkeit bestand, den Einsatz von Magie positiv zu konnotieren und damit Vorbilder für subversives Verhalten gegenüber Königen zu schaffen (S. 144–154). Christian Oertel

Le patriarcat œcuménique de Constantinople et Byzance hors frontières (1204–1586). Actes de la table ronde organisée dans le cadre du 22^e Congrès International des Études Byzantines, Sofia, 22–27 août 2011, éd. par Marie-Hélène BLANCHET / Marie-Hélène CONGOURDEAU / Dan Ioan MUREȘAN (Dossiers byzantins 15) Paris 2014, Centre d'études byzantines, néo-helléniques et sud-est européennes, École des Hautes Études en Sciences Sociales (Diffusion: De Boccard, Paris), 358 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-9530655-7-2, EUR 50. – Der Band enthält 16 Beiträge zu einzelnen Patriarchen und zur kirchlichen Machtorganisation in spätbyzantinischer Zeit. Michel STAVROU, Rassembler et rénover une église en crise: La politique ecclésiastique du patriarche Germain II (1223–1240) (S. 23–36), untersucht das Wirken des Patriarchen Germanos, welcher die Politik seines Vorgängers Michael Autoreianos fortsetzte. – Nach der Rückkehr des byzantinischen Kaisertums nach Konstantinopel taten sich Spannungen zwischen Michael VIII. und Patriarch Arsenios (abgesetzt 1264) auf, die jahrzehntelang in der Innenpolitik nachwirkten, so Ionuț Al. TUDORIE, Le patriarche Athanase I^{er} et les Arsénites: une lettre patriarcale contre les schismatiques (S. 37–67). – Alexandru Stefan ANCA, The Ecumenical Patriarch as Mediator. Patriarch and Emperor in the Palaiologan Period (S. 69–79), ist die englische Version eines Beitrags in: *Zwei Sonnen am Goldenen Horn?* Hrsg. von M. Grünbart / L. Rickelt / M. M. Vučetić, 2011, S. 1–13. – Ein Dokument zu den Beziehungen zwischen dem Patriarchat von Konstantinopel und dem Großfürsten von Moskau analysiert Petre GURAN, Frontières géographiques et liturgiques dans la lettre d'Antoine IV au grand prince de Moscou (S. 81–97). – Die nächsten beiden Beiträge widmen sich archivalischen Fragen zur Patriarchatskanzlei, Christian GASTGEBER, Das Patriarchatsregister als Spiegel der Religionspolitik: Registerführung unter dem Palamiten Isidoros I. (1347–1350) (S. 99–131), und Luca PIERALLI, I „protocolli“ delle riunioni sinodali (*Regestes*, n° 1549, 1567, 3424 [= 2352 a]) (S. 133–157). – Das Patriarchatsregister erlaubt durch seine Dokumentenfülle auch statistische Annäherungen, wie Johannes PREISER-KAPPELLER, Calculating the Synod? New Quantitative and Qualitative Approaches for the Analysis of the Patriarchate and the Synod of Constantinople in the 14th c. (S. 159–171), vorführt. Der Leser bleibt etwas ratlos, wenn bezüglich der Terminisierung geschlossen wird (S. 162), „we detect that the